

29.06.2018 um 02:00 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Prof. Dr. Martin Hein,

Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

## Wer Ohren hat zu hören, der höre

Können Sie mich hören? Ich vermute: Ja. Denn Sie haben das Radio angeschaltet. Manchmal ist es mit dem Hören aber schwer in einer Welt, die von permanenten Geräuschen bestimmt ist und in der wir von gesprochenen oder getwitterten Worten und Parolen nur so überflutet werden. Was wirklich wichtig ist, lässt sich nur noch schwer heraushören. Gott aber ist ein Gott der leisen Töne. Das zeigt sich auch darin, wie er in Jesus zu uns gekommen ist: Nicht der Palast ist es, sondern der Stall, nicht die Vergeltung, sondern das Vergeben, nicht der glorreiche Sieg, sondern das Kreuz, nicht die Unterdrückung anderer, sondern die Liebe!

Jesu Leben ist ein einziges Werben um unser Hören – und durch unser Hören um unser Herz: „Wer Ohren hat zu hören, der höre.“ Im Meer der Geräusche unserer Welt droht dieses Werben überhört zu werden und unterzugehen. Wie anderes sähe diese Welt aus, würden wir den Klangpegel zurückfahren, um unsere Ohren frei zu bekommen. Auch für das, was Jesus uns zu sagen hat: Es ist die einfache und doch so starke Botschaft, dass Gott uns liebt und diese Liebe uns verändert.

Es sind die Sanftmütigen, die „das Erdreich besitzen“ werden; es sind die Barmherzigen, die „Barmherzigkeit erlangen“; es sind die Friedfertigen, die „Gottes Kinder“ heißen werden. Nichts von Pomp und Triumphgeheul steckt in

diesen leisen Worten. Aber umso mehr Kraft! Die leisen Töne haben ihre eigene Macht: Sie führen uns auf den Weg, den Gott für uns will und auf dem er uns begleitet.

Unsere geöffneten Kirchen sind eine wunderbare Einladung zur Stille, in der uns Gott mit seinem Wort anspricht. Wir brauchen solche Orte, um offene Ohren zu bekommen für die leisen Töne, für die Stimme Gottes. Er ist da – mitten in dieser Welt. Wir müssen nur genau hinhören.